



# KINDERTAGESSTÄTTE TAUBENHAUS

# Inhalt

1. Worte unserer Bürgermeisterin.....	1
2. Unser Team begrüßt Sie.....	0
3. Wir stellen uns vor.....	1
3.1 Die Kita und unser Team .....	1
3.2 Unsere Öffnungszeiten.....	1
3.4 So sieht es bei uns aus .....	3
3.5 Unser Anmeldeverfahren .....	8
3.6 Regelung der Aufsichtspflicht.....	9
3.7 Was uns noch wichtig ist.....	9
4. Wir für die Kinder.....	11
4.1 Wir möchten Partizipation – Beteiligung von klein auf leben .....	11
4.2 Wir arbeiten teiloffen.....	11
4.3 Unser Verständnis als pädago-gische Fachkraft .....	12
4.4 Kinder haben ein Recht auf... ..	13
5. Ein Tag im Taubenhaus .....	14
6. Wie arbeiten wir in der Krippe .....	15
6.1 Wir begleiten Kinder und helfen ihnen beim Wachsen .....	15
6.2 Was uns wichtig ist.....	15
7. Wie arbeiten wir in der Kita.....	20
7.1 Unser Eingewöhnungsfahrplan für Kita-Kinder .....	20
7.2 Dafür nehmen wir uns Zeit.....	20
8. Eltern als Experten für ihre Kinder .....	25
8.1 Was das für uns bedeutet.....	25
8.2 Umgang mit Ihren Anregungen, Ideen und Kritik.....	25
9. Wir arbeiten zusammen mit.....	26
10. Qualität steht im Vordergrund .....	33
11. Wer ist hierfür verantwortlich!? .....	34

# 1. Vorwort Bürgermeisterin

Liebe Eltern,

Kinder öffnen uns immer wieder einen neuen Blick auf Dinge, die wir für selbstverständlich halten. Durch ihre Augen können wir neu entdecken, wie faszinierend diese Welt ist, wenn wir uns auf dieses Abenteuer einlassen. Daher ist es nicht die Aufgabe von Eltern und pädagogischen Fachkräften, Kinder zu formen, sondern vielmehr ihnen dabei zu helfen, die Welt und sich selbst zu entdecken.

Janusz Korczak hat das schon Anfang des letzten Jahrhunderts, wie ich finde, sehr treffend auf den Punkt gebracht: Erwachsene dürfen Kindern nicht ihre eigenen Erwartungen aufdrücken und Erzieher müssen den Kindern Freiräume lassen und Zeit zur Entfaltung geben. Dies spiegelt eine Haltung wieder, die jedes Kind als einzigartiges Wesen wertschätzt.



Die Einmaligkeit eines jeden Kindes steht in der Kindertagesstätte Taubenhaus im Mittelpunkt und die Kinder erfahren hier die Stärkung ihrer Persönlichkeit und die Förderung ihrer Begabungen. Die Kinder können sich frei im Haus bewegen und sich ihren täglichen Schwerpunkt selbst wählen.

Sie entscheiden, ob sie heute lieber als Prinzessin durch den Tag gehen oder ihre architektonischen Fähigkeiten im Bau von Burgen ausprobieren möchten. Die kleinen Entdecker gilt es in ihrer Entwicklung, ganz nach dem eigenen Zeitmaß, zu unterstützen und zu fördern. So werden sie späteren Anforderungen in Schule und Gesellschaft als „freie Geister“ begegnen können und ihre Umgebung ganz selbstbewusst und unverwechselbar prägen.

Das vorliegende Konzept zeigt, dass die Erzieherinnen und Erzieher in unserer Kindertagesstätte wichtige, verantwortungsvolle und mitunter schwierige Aufgaben im Dienst an den kleinen Persönlichkeiten leisten. Sie helfen mit, Ihren Kindern ein verlässliches Fundament für die Zukunft zu legen mit Eigenschaften wie Neugier, Selbstbewusstsein, Empathie und Gemeinschaftsgefühl. Wir freuen uns auf selbstbewusste Kinder, die kritisch in die Welt blicken, denn in ihrer gestalterischen Erfindungskraft liegt unsere Zukunft.

Ich wünsche Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und die Gewissheit, dass Sie Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte Taubenhaus gut aufgehoben wissen.

Danke für Ihr Vertrauen!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,

Ihre

Dr. Isabell Tammer

## 2. Unser Team begrüßt Sie

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption. Sie halten das Ergebnis intensiver Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten, Inhalten und Zielen unserer pädagogischen Arbeit in den Händen. Es soll Sie ein wenig neugierig machen und auf die inhaltliche Gedankenreise mit uns einstimmen.

Mit der Konzeption möchten wir unsere Arbeit transparent machen, d. h. deutlich und bewusst für alle Mitglieder des Teams, für neue Mitarbeiter, für Eltern, Träger und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Sie stellt den derzeitigen Leitfaden unserer Arbeit dar und ist nicht festgeschrieben. Er ist prozessorientiert und bedeutet, dass wir unsere Arbeit reflektieren und weiterentwickeln, um unsere Ziele fachlich kompetent und pädagogisch sinnvoll umzusetzen.

Die gesetzlichen Grundlagen befinden sich im SGB VIII (KJHG/Artikel 1) und dem HKJGB Teil2. Wir haben uns bei der Erstellung dieser Konzeption am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert.

K ind  
O ffenheit  
N achhaltigkeit  
Z eit  
E ltern  
P ersonlichkeit  
T eam  
I nklusion  
O rientierung  
N eugierde

Das Team der Kita Taubenhaus

### 3. Wir stellen uns vor

#### 3.1 Die Kita und unser Team

Die Kita besteht aus drei Krippen-Gruppen mit jeweils zwölf Plätzen für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und drei Regel-Gruppen mit jeweils 25 Plätzen für Kinder im Alter von über drei bis sechs Jahren. Eine Reduzierung der Gruppenstärke erfolgt bei Integrationsmaßnahmen.

Unser Team setzt sich zurzeit aus 18 pädagogischen Mitarbeitern<sup>1</sup>, einer Küchenkraft und drei Reinigungskräften zusammen. Für Hausmeistertätigkeiten sind die Mitarbeiter des Bauhofes der Stadt Münzenberg zuständig.

Von allen Mitarbeitern der Kita liegt ein erweitertes Führungszeugnis vor, welches über Personen erteilt wird, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden wollen (§§ 30a, 31 BZRG).

Um eine gut strukturierte pädagogische Arbeit zu gewährleisten und zu erhalten, ist es erforderlich, dass sich das Team regelmäßig austauscht. Dazu findet einmal in der Woche unsere Dienstbesprechung für alle pädagogischen Mitarbeiter statt. Hierbei geht es um pädagogische und inhaltliche Aspekte, sowie die organisatorische Planung unserer Arbeit.

In jeder einzelnen Gruppe findet des Weiteren (wöchentlich) eine Besprechung für die Mitarbeiter statt.

#### Inhalte der Besprechungen sind:

- Organisation/ Gruppenplanung
- Vor- und Nacharbeitung der Dokumentationen

- Austausch/ Entwicklungsgespräche über die Kinder

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind regelmäßige interne und externe Fortbildungen, um unsere fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Die erworbenen Erkenntnisse werden an Teamkollegen weitergegeben und in die pädagogische Arbeit mit einbezogen.

In den individuellen Verfügungszeiten der pädagogischen Fachkräfte werden Angebote geplant und vorbereitet, Entwicklungsbögen geführt, Protokolle, Elternbriefe und Einladungen geschrieben. In den intern von uns genutzten Entwicklungsbögen (Beobachtungsbögen) beobachten wir Ihr Kind zu verschiedenen Entwicklungsbereichen. Sie dienen uns damit als Grundlage für Elterngespräche und interdisziplinäre Runden.

#### 3.2 Unsere Öffnungszeiten

Wir haben **montags bis donnerstags von 7:00 bis 17:00 Uhr** und **freitags von 7:00 bis 14:00 Uhr** geöffnet.

Unsere Betreuungszeiten erstrecken sich auf drei verschiedene Modelle. Bei der **Halbtagsbetreuung** können die Kinder von **7:00 bis 13:00 Uhr** ohne Mittagessen betreut werden. Bei einem **Zwei-Drittel-Platz** werden die Kinder in der Zeit von **7:00 bis 15:00 Uhr** betreut und bei der **Ganztagsbetreuung** handelt es sich um die Betreuung von **7:00 bis 17:00 Uhr**. Bei den beiden zuletzt genannten Betreuungszeiten wird für die Kinder ein warmes Mittagessen gestellt. Das Mittagessen wird täglich von den Wetterauer Werkstätten

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei aber sowohl

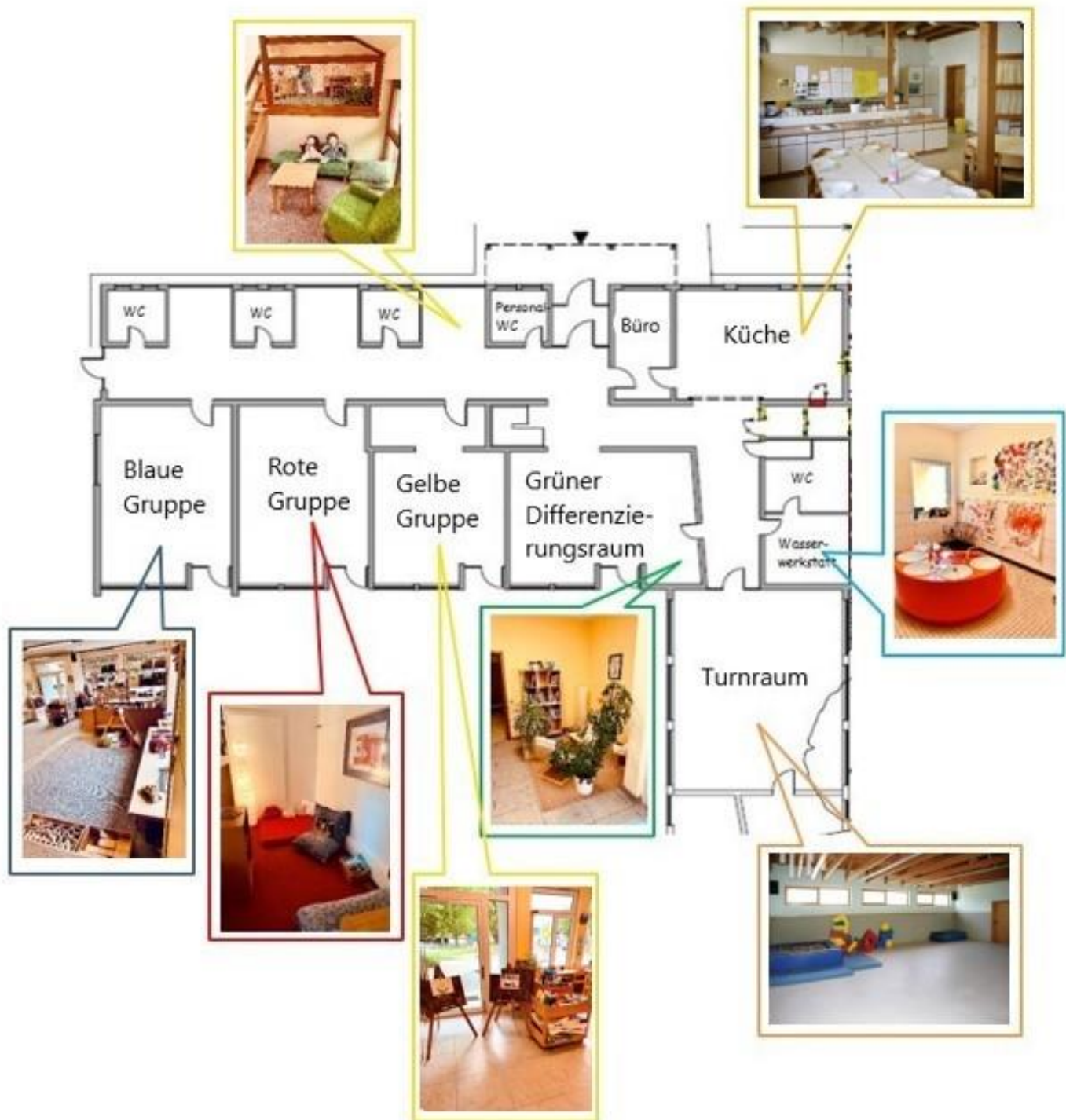
männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.

geliefert. Anmeldungen sowie Abmeldungen werden am Vortag bis 14 Uhr entgegengenommen. Die Krippenkinder erhalten zudem die Möglichkeit nach dem Mittagessen einen Mittagschlaf zu halten.

Unsere Schließzeiten erstrecken sich auf drei Wochen während der Sommerferien und zwei Wochen zwischen Weihnachten und Neujahr. Zudem haben wir an den Brückentagen nach Himmelfahrt bzw. Fronleichnam geschlossen. Des Weiteren haben wir jedes Jahr zwei pädagogische Tage, an denen unsere Einrichtung geschlossen ist. Über deren genaues Datum werden Sie jedes Jahr rechtzeitig informiert.

### 3.4 So sieht es bei uns aus

#### Unser Kita-Bereich



## **Im Eingangsbereich...**

... finden Sie die Informationswände der Einrichtung, des Elternbeirats und eine Infowand von Eltern für Eltern. Zusätzlich befindet sich im Flur des Eingangsbereichs eine Elternecke. Dort können sich Eltern gemütlich hinsetzen während sich ihr Kind beispielsweise in der Eingewöhnungsphase befindet oder Eltern sich gerne austauschen möchten.

## **Das Büro...**

...steht der Kita- und Krippenleitung sowie der Stellvertretung zur Verfügung. Bei Fragen und Anregungen können Sie gerne einen Termin vereinbaren.

## **Im Flur...**

...findet jedes Kind seinen Platz und Garderobenhaken.

Auf verschiedenen Spielebenen sind der Phantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt. Die Ebenen sind in verschiedene Spielbereiche, z.B. Rollenspiel, unterteilt. Jede Gruppe hat einen eigenen Waschraum. Für persönliche Informationen an die Eltern gibt es Postfächer. Gruppenspezifische Informationen finden Sie an den Magnettafeln der jeweiligen Gruppen.

## **Die Gruppenräume**

### **In der Blauen Gruppe**

...regt ein großer Teppich mit Podesten und unterschiedlichsten Bausteinen die Kinder zu kreativer und konstruktiver Gestaltung an. Aus den verschiedensten Materialien entstehen im

Gestaltungsbereich phantasievolle Kunstwerke. Auf der Spielebene der blauen Gruppe können die Kinder sich im Rollenspiel ausprobieren, beispielsweise als Arzt oder Krankenschwester. Zudem bietet die Ebene auch Rückzugsmöglichkeiten an, um in Ruhe ein Bilderbuch anzusehen.

### **In der Roten Gruppe...**

...liegt der Schwerpunkt auf dem Rollenspiel. Zusätzlich steht den Kindern eine große Auswahl an Puzzeln und Tischspielen zur Verfügung. Weiterhin finden die Kinder in einem abgetrennten Teil des Gruppenraums einen Entspannungsbereich vor der gleichzeitig zum Vorlesen genutzt wird. Die rote Gruppe bietet zudem den Kindern die Möglichkeit ihren Forscherdrang auszuleben. Sie können dabei mit verschiedenen Utensilien experimentieren. Auf dem großen roten Teppich können die Kinder den Morgenkreis mit den pädagogischen Fachkräften gestalten.

Auf der Spielebene im Flur können die Kinder ihre Kochkünste erproben, miteinander Kaffeekränzchen halten und Kaufladen spielen.

### **In der Gelben Gruppe...**

...können die Kinder mit verschiedenen Farben und Malutensilien an Tischen, Staffeleien und auf dem Boden gestalten und experimentieren. Es besteht die Möglichkeit mit Wasserfarben zu malen oder mit Steckperlen die motorischen Fähigkeiten zu stärken. Der große gelbe Teppich regt dazu an, mit den Bausteinen tolle Landschaften und Konstruktionen zu bauen. Zum Lesen



und Bilderbücher Anschauen gibt es einen gemütlichen Lesebereich.

Auf der Spielebene der Gelben Gruppe finden hauptsächlich Rollenspiele in der Kinderküche oder Bilderbuchbetrachtungen statt. Zudem bietet sie sich auch als Rückzugsmöglichkeit an.

### **Der Grüne Differenzierungsraum...**

...steht unseren großen Kindern, die sich im letzten Kindergartenjahr auf die Schule vorbereiten, zur Verfügung. Hier wird experimentiert, geforscht, geschrieben, gestaltet und erzählt. Ausstattung und Materialien entsprechen der Altersgruppe der Vorschulkinder. Der Raum bietet ebenso die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit, wie z. B. zur Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Neben den vorhandenen vielfältigen Angeboten bietet sich der Raum an, um mit den Kindern zu experimentieren oder sie mit dem Computer spielerisch vertraut zu machen. Er verfügt zudem über eine Hochebene, bei der die Kinder die Möglichkeit haben, sich mit Brettspielen auseinanderzusetzen. Es kann dort des Weiteren mit den vorhandenen Materialien fantasievoll konstruiert werden. Zur Mittagszeit wird dort im gemütlichen Beisammensein gegessen.

### **Der Bewegungsraum...**

...macht Lust auf Klettern, Springen, Hüpfen, Rennen, Balancieren und vieles mehr. Zudem bietet er genügend Platz für Gruppentreffs, Feste und Feiern, Fortbildungen und gruppenübergreifende Elternabende.

### **In der Küche...**

...treffen sich die Kinder zum Frühstück, Mittagessen und Vespern. Die Küchenzeile in kindgerechter Höhe kann von den Kindern bei Projekten zum Backen und Kochen genutzt werden.

Unabhängig von der Küche bieten wir einmal in der Woche den Obst- und Gemüsetag an. An diesem Tag bringen die Kinder im Wechsel verzehrfertig zubereitetes Obst und Gemüse mit.

### **Das Außengelände der Kita...**

...unterteilt sich in zwei Bereiche. Vor dem Haupteingang befindet sich das Forum. Es bietet genügend Platz für alle Kinder. Gerade im Sommer genießen die Ganztagskinder die Zeit im Freien.

Hinter dem Haus befindet sich ein großer Garten mit Hof. Die Kinder wurden bei der Gestaltung des Außengeländes beteiligt, woraus ein auf die Kinder abgestimmter Spielbereich entstanden ist. Der große Sandbereich mit einem Piratenschiff, sowie Möglichkeiten zum Hangeln, Rutschen und Klettern lädt zum Spielen und Toben ein. Ein Spielhäuschen und ein Holzpferd bieten viele Möglichkeiten für Rollenspiele.

Die Wasserbaustelle ist ein weiteres Highlight im Garten und erfreut sich großer Beliebtheit.

Im Hof wird häufig Fußball gespielt und in den Sommermonaten gibt es dort auch Gelegenheit, an Tischen zu malen oder zu basteln.

### **In der Holzwerkstatt...**

...wird das Interesse der Kinder am Umgang mit Holzmaterialien und Werkzeugen geweckt und der allgemeine, sichere und sorgfältige Umgang mit Hammer, Säge, Schleifpapier etc. wird geschult. Das Werkeln fördert die Kinder in ihrer Kreativität und Motorik und regt zum Denken, Malen und Planen an. Des Weiteren profitieren die Kinder in einem hohen Maße davon, ihre Fähigkeiten in einem neuen Zusammenhang zu erproben und weiter auszubauen. Sie trainieren in der Holzwerkstatt wichtige Fähigkeiten wie Geduld, Ausdauer und Genauigkeit, aber auch Frustrationstoleranz und räumliches Denken. In Kleingruppen kann an angeleiteten oder individuellen Projekten gearbeitet werden.

### **Der Differenzierungsraum im OG...**

...wird für Dienstbesprechungen, Vorbereitungszeiten, Elterngespräche, Sitzungen, Pausen oder Fördermaßnahmen genutzt.

### **In der Wasserwerkstatt...**

...entwickeln sich die Kinder in Kleingruppen zu kleinen Forschern und experimentieren mit dem Element Wasser. Verschiedene Schalen, Pipetten, Trichter und Förmchen laden zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen ein und regen die Phantasie der Kinder an. Des Weiteren können sie sich mit Nassfarben auf unterschiedliche Weise selbst wahrnehmen. Ein kleiner Sandspielbereich ergänzt die Möglichkeiten um fantasievolle, taktile Erfahrungen zu machen.

# Unser Krippenbereich



### **Die Gruppenräume der Sternchen/Wölkchen/ Sonnen...**

...sind an den Bedürfnissen der Krippenkinder ausgerichtet und bieten ihnen somit Sicherheit, Beständigkeit und Rückzugsmöglichkeiten.

### **Der Differenzierungsraum...**

...bietet die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit, der Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

### **Die Waschräume...**

...haben einen speziell eingerichteten Wickelbereich mit abschließbarer Treppe, Dusche und Wickelplätzen. Des Weiteren gibt es der Körpergröße von Kleinkindern angepasste Toiletten und Waschbecken. Diese Waschbecken werden zudem zum Experimentieren mit Wasser genutzt.

### **Die Schlafräume...**

...bieten je nach Bedürfnissen, allen Kindern die Möglichkeit zu Kuseln, zu Schlafen und sich auszuruhen.

### **Das Außengelände...**

...stellt für die U3-Kinder neben den Gruppenräumen einen separaten altersentsprechend gestalteten Spielbereich zur Verfügung. Außerdem nutzen auch die U3-Kinder den Spielbereich vor dem Haupteingang und die große angrenzende Wiesenfläche, mit Bobbycar-Bahn, Spielhäuschen und Klettermöglichkeit.

### **Der Bewegungsraum...**

...wird zweimal in der Woche von den Krippenkindern genutzt. Bewegung ist die Basis einer gesunden kindlichen Entwicklung. Hierbei kann der

Bewegungsdrang ausgelebt und die Motorik gefördert werden.

### **Der Essensraum...**

...lädt die Kinder in der Zeit von 08:30 Uhr bis 10:00 Uhr zu einem offenen Frühstück ein. Des Weiteren wird mit den Krippenkindern hier zu Mittag gegessen.

## **3.5 Unser Anmeldeverfahren**

Für die Anmeldung Ihres Kindes erhalten Sie die entsprechenden Formulare:

- über die Stadtverwaltung der Stadt Münzenberg
- auf der Homepage der Stadt Münzenberg
- Sie geben alle Antragsformulare bei der Stadt ab.
- Sie bekommen, nach der Bearbeitung durch die Stadt, eine Aufnahmebestätigung mit einem Aufnahmedatum.

Bevor Ihr Kind zu uns in die Kita kommt, findet ein Aufnahmegespräch mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft statt, dazu werden Sie von uns telefonisch eingeladen. Inhalte des Gesprächs sind:

- Austausch über den Aufnahmebogen
- Aushändigen der notwendigen, schriftlichen Informationen und Einverständniserklärungen
- Erläuterung des Eingewöhnungsplanes
- Besichtigung der Einrichtung

## Für die kommende Zeit in der Kita

Aus dem Schutz der Familie kommt Ihr Kind zu uns in die Kita. Hier heißen wir Sie und Ihr Kind herzlich willkommen.

Es ist wesentlich, dass Ihr Kind Geborgenheit erfährt, um sich sozial und emotional gefestigt zu entwickeln.

Dies kann nur geschehen, wenn das Kind sich akzeptiert und angenommen fühlt. Dazu benötigt es Zeit und Vertrauen. Um Beziehungen zu festigen, erfüllen unter anderem Rituale als Lebensbegleiter wichtige Funktionen. Sie geben Kindern Orientierung und Halt, besonders in der heutigen technisierten Welt.

Wer als Kind erlebt hat, wie schön es ist, gemeinsam mit anderen zu singen, zu erzählen, zu essen oder andere wiederkehrende Rituale zu pflegen, der wird dies ein Leben lang nicht vergessen.

Das regelmäßige Treffen im Morgen- oder Abschlusskreis bzw. in den Projektgruppen gibt den Kindern Sicherheit und fördert den Zusammenhalt.

Es ist schön Zugehörigkeit zu erfahren, um daran zu wachsen.

## 3.6 Regelung der Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Personals der Kindertagesstätte erstreckt sich auf die Zeit der Betreuung. Sie beginnt mit der Übernahme der Kinder, d. h. Eltern übergeben ihr Kind persönlich der zuständigen pädagogischen Fachkraft aus der Stammgruppe bzw. einer der aufsichtsführenden pädagogischen Fachkraft. Die Aufsichtspflicht endet mit der Abholung der Kinder und bedarf ebenfalls einer persönlichen Verabschiedung.

In räumlicher Hinsicht bezieht sich die Aufsichtspflicht auf die Einrichtung (Betreuungsräume und Außengelände) und die Orte, an denen einrichtungsbezogene Veranstaltungen stattfinden (Spielplatz, Exkursionen), sowie Hin- und Rückwege.

## 3.7 Was uns noch wichtig ist

### Inklusion

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Lebenssituation und seinen kindgemäßen Bedürfnissen. **Jedes Kind** wird als **einmalig in seiner Persönlichkeit** gesehen und akzeptiert.

Dabei werden interkulturelle, geschlechtsspezifische, sozioökonomische Aspekte oder der besondere Unterstützungsbedarf bei Beeinträchtigung und (drohender) Behinderung mit in die Arbeit einbezogen

**Das Gemeinsame** rückt in den **Mittelpunkt**. Um ein **gleichberechtigtes Zusammenleben** im Kindesalter zu verwirklichen, ist es wichtig, die Lebenswelten von Kindern mit und ohne Behinderung wechselseitig erfahrbar zu machen. Erfahrungsgemäß gehen Kinder, je jünger sie sind, unvoreingenommen mit Andersartigkeit und Verschiedenheit im menschlichen Leben um. Kinder lernen in einem gut gestalteten Zusammenleben leicht individuelle Bedürfnisse, Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Spielgefährten differenziert und tolerant wahrzunehmen und sich darauf einzustellen, insbesondere dann, wenn sie sich verstanden und angenommen fühlen. Die Betreuung wird durch die

Zusammenarbeit mit der Frühförderung, Therapeuten und Kinderärzten unterstützt.

### **Umgang mit Krankheiten**

Für den Umgang mit ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kitas bildet das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) den rechtlichen Rahmen.

### ***Grundsätzlich gilt: Kranke Kinder gehören nicht in die Kita!***

Unabhängig von allen Umständen, unter anderem Druck von Seiten des Arbeitgebers, Zeit- und Termindruck, möchten wir deutlich machen, dass ein krankes Kind bis zur vollständigen Genesung zu Hause bleiben sollte.

Wir möchten den Eltern bewusst machen, dass es für das kranke Kind sehr anstrengend ist, in die Kita zu kommen. Ein krankes Kind benötigt Ruhe und die Zuwendung einer Bezugsperson, die es liebevoll umsorgt. Diese intensive Betreuung ist in einer Gruppe mit vielen anderen Kindern in diesem Umfang nicht möglich.

Zudem können gesunde Kinder und auch die pädagogischen Fachkräfte angesteckt werden. Dies wiederum kann zu Ausfällen oder auch zu raschen Ausbreitungen von Krankheiten führen, was wiederum bedeutet, dass eine Gruppe oder eventuell auch die ganze Einrichtung geschlossen werden muss.

### ***Aus den genannten Gründen nehmen wir Kinder, die beim Bringen nachweislich bzw. sichtbar krank sind, nicht an.***

Sollte ein Kind während des Tages erkranken, sich unwohl fühlen, weinen und sich nicht beruhigen lassen oder kurzfristig Symptome wie Fieber,

Durchfall oder Erbrechen aufweisen, informieren wir die Eltern umgehend telefonisch und lassen das erkrankte Kind abholen.

Siehe Satzung § 6 Abschnitt 4, 5, 6

## 4. Wir für die Kinder

### 4.1 Wir möchten Partizipation – Beteiligung von klein auf leben

Wir begrüßen selbstbestimmtes Handeln der Kinder und lassen es in unsere Arbeit einfließen, unterstützen und fördern es.

Der Situationsansatz ist der rote Faden unserer pädagogischen Arbeit und die Einladung, sich mit Kindern auf das Leben einzulassen.

*Partnerschaft* bedeutet für uns, Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften als Team.

*Akzeptanz* bedeutet für uns, andere Meinungen zu akzeptieren und ernst zu nehmen.

*Raum* bedeutet für uns, den Kindern Raum geben für Beschwerden, Spielen, Wünsche, Vorstellungen und Zeit.

*Teilhabe* bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen.

*Interessen* der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben.

*Zutrauen* bedeutet, den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übergeben um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

*Initiative* ergreifen lernen. Kinder haben das Recht die Initiative zu ergreifen, um mitgestalten, mitwirken, mitbestimmen zu können und ihre Ideen einzubringen.

*Prozess* bedeutet für uns, dass Kinder bei Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden.

*Aktiv* können die Kinder ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gestalten.

*Tun* bedeutet bei uns, dass sinnliche Erfahrungen im Vordergrund stehen und dass Kinder mit Anfassen, Spüren und dem selbstständigen Tun nicht nur greifen, sondern begreifen.

*Informationsaustausch* ist bei uns, ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Denn Eltern sind die Experten für ihre Kinder und nur durch einen regelmäßigen Austausch können wir individuell bezogen auf das Kind arbeiten.

*Optimismus* bedeutet für uns, einen positiven Blick auf jedes Kind und seine individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu haben.

*Nein-Sagen* ist bei uns genauso wichtig wie Ja-sagen.

### 4.2 Wir arbeiten teiloffen

Wir verstehen uns als eine pädagogische Einrichtung, die einen Erfahrungsraum des sozialen Lebens darstellt und die Lebensräume der Kinder sowie neue Erfahrungsbereiche einbezieht.

Im Taubenhaus wird ein teiloffenes Konzept gelebt. Die Kinder sind einer Stammgruppe zugehörig, es wird dennoch über die jeweilige Stammgruppe hinaus das Zusammenspiel der Kinder intensiv gefördert.

Die Stammgruppe bietet den Kindern

- Sicherheit
- Geborgenheit
- „Schutzraum“
- „den eigenen Platz“
- Auseinandersetzung im Gruppen-  
geschehen
- sie verleiht ihnen „Flügel“

Von der Stammgruppe ausgehend entwickeln die Kinder soziale und emotionale Basiskompetenzen, wie:

- Rücksichtnahme
- Frustrationstoleranz
- Kompromissbereitschaft
- Empathiefähigkeit
- Vertrauen
- Selbständigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Neugierde
- Problemlösefähigkeit

Ausgehend von der Überzeugung, dass das Kind nach Autonomie strebt, kann jedes Kind den gesamten Kindergarten als Spielbereich entsprechend seinen momentanen Neigungen und seiner Entwicklung nutzen. Es entscheidet neben den Aktivitäten in der Stammgruppe, wie Begrüßungs- und Abschlusskreis, im Freispiel eigenständig wann es wo, mit wem und wie lange spielt, welche Aktivität es wählt und wann es frühstücken geht. Die Aktivitäten und das Freispiel finden entsprechend dem offenen Grundgedanken gruppenübergreifend statt.

### **4.3 Unser Verständnis als pädagogische Fachkraft**

Wir sind Begleit- und Vertrauenspersonen für Ihre Kinder. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft bedeutet, dass das Lernen durch Zusammenarbeit mit dem Kind stattfindet. Im gemeinsamen Lernen finden viele Ressourcen zusammen. Deshalb ist es so bedeutsam, die unterschiedlichen Kompetenzen der Kinder aufzugreifen. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern Räume und Möglichkeiten zu schaffen ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken. Im täglichen Spielen und Lernen begegnen sie vielen neuen Herausforderungen und Erfahrungen, die wir aufgreifen. Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie individuell sich Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen.

Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als „Spielpartner“ koordinieren wir die von Kindern uns entgegengebrachten Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung.

Nachhaltige Lerneffekte entstehen vor allem in Lernprozessen die Freude machen. Somit werden insbesondere im Alltag wichtige Erfahrungen gemacht und verinnerlicht. Kinder erschließen sich ihre Welt eigenständig, während die Fachkräfte unterstützend zur Seite stehen, denn Helfen und Unterstützen bedeutet nicht die Lösungen vorzugeben.



#### 4.4 Kinder haben ein Recht auf...

...**gewaltfreie Erziehung** (§ 8a SGB VIII):

Das Recht von Kindern auf Schutz vor Gewalt entspricht einer Schutzpflicht der in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Dienste und Einrichtungen. Dazu gehören Kindertagesstätten. **Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist in § 8a SGB VIII** näher aufgeführt. Von Kindertagesstätten wird gefordert, gewichtige Anzeichen für

eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, das Gefährdungsrisiko unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft einzuschätzen, bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und in den Fällen, in denen die angenommenen Hilfen als nicht ausreichend erscheinen, das Jugendamt zu informieren. Die Kindertagesstätten Taubenhause hat einen Interventionsplan entwickelt, der eine genaue Vorgehensweise bei Verdacht auf und Wissen um Kindeswohlgefährdung vorgibt.

#### ...die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse



## 5. Ein Tag im Taubenhaus

Krippe			Ablauf Krippe			Uhrzeit	Ablauf Kita			Kita		
Halbtagsplatz	2/3-Platz	Ganztagsplatz	Halbtagsplatz	2/3-Platz	Ganztagsplatz		Ganztagsplatz	2/3-Platz	Halbtagsplatz	Ganztagsplatz	2/3-Platz	Halbtagsplatz
			Freispiel in der Bringzeit			7:00 Uhr				Öffnung der Kita Kinder sammeln sich in einer Gruppe		
			Freispiel in der Bringzeit			7:30 Uhr	Freispiel in der Bringzeit					
			Freispiel in der Bringzeit			8:00 Uhr	(Freispiel)			Öffnung aller Gruppen, des Flurs, des Turnraums		
			Frühstück + Freispiel			8:30 Uhr						
			Frühstück + Freispiel			9:15 Uhr	Kinder sammeln sich in den jeweiligen Stammgruppen			Morgenkreis		
			Frühstück + Freispiel			9:30 Uhr						
			Freispiel in der Gruppe, im Flur oder besondere Aktivitäten und Projekte. 2mal pro Woche Nutzung des Turnraums pflegerische Tätigkeiten			10:00 Uhr	offenes Frühstück in der Küche			Frühstück		
			Freispiel in der Gruppe, im Flur oder besondere Aktivitäten und Projekte. 2mal pro Woche Nutzung des Turnraums pflegerische Tätigkeiten			10:30 Uhr						
			Kinder sammeln sich in den jeweiligen Stammgruppen, Vorbereitung auf das Mittagessen			11:00 Uhr	Freispiel oder besondere Aktivitäten und Projekte			Öffnung aller Gruppen		
			Stammgruppe	Nach dem Händewaschen sammeln in der Krippenküche		11:30 Uhr						
Freispiel				gemeinsames Mittagessen in der Krippenküche		12:00 Uhr						
	Mittagessen		sammeln bei den Wölkchen	gemeinsames Mittagessen in der Krippenküche		12:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen in Küche und grünem Diffraum		Freispiel		1. Abholzeit	
1. Abholzeit			Freispiel	Ggf. wickeln, Schlafsachen anziehen und zum Schlafen legen nach dem Aufwachen Betreuung der Kinder in einem Gruppenraum		13:00 Uhr				Mittagessen		
	Schlafenszeit/ Ruhezeit für die Kinder vor dem Wechsel in die Kita			Ggf. wickeln, Schlafsachen anziehen und zum Schlafen legen nach dem Aufwachen Betreuung der Kinder in einem Gruppenraum		13:30 Uhr	Ruhezeit					
				Ggf. wickeln, Schlafsachen anziehen und zum Schlafen legen nach dem Aufwachen Betreuung der Kinder in einem Gruppenraum		14:00 Uhr					Kinder werden in zwei Gruppenräumen verteilt	
	Öffnung der Schlafräumtüren			Ggf. wickeln, Schlafsachen anziehen und zum Schlafen legen nach dem Aufwachen Betreuung der Kinder in einem Gruppenraum		14:30 Uhr	Freispiel					
	2. Abholzeit			Ggf. wickeln, Schlafsachen anziehen und zum Schlafen legen nach dem Aufwachen Betreuung der Kinder in einem Gruppenraum		14:45 Uhr					2. Abholzeit	
		Sammeln der Kita und Krippenkinder im grünen Diffraum		Nachmittags-snack		15:00 Uhr	Nachmittags-snack				Sammeln der Kita und Krippenkinder im grünen Diffraum	
				Außengelände, Turnraum, Gruppenraum		15:30 Uhr	Außengelände, Turnraum, Gruppenraum					
				Außengelände, Turnraum, Gruppenraum		16:00 Uhr					Freispiel/ 3. Abholzeit	
				Außengelände, Turnraum, Gruppenraum		16:30 Uhr						
Schließung der Einrichtung						17:00 Uhr	Schließung der Einrichtung					

## 6. Wie arbeiten wir in der Krippe

### 6.1 Wir begleiten Kinder und helfen ihnen beim Wachsen

„In den ersten drei Jahren seiner kindlichen Existenz, erwirbt der Mensch diejenigen Fähigkeiten, die ihm hier auf der Erde die Möglichkeit seines Menschseins vermitteln.“

Er lernt im Ablauf des ersten Jahres zu gehen,

erwirbt im zweiten Lebensjahr das Sprechen

und erlebt im dritten Lebensjahr das Erwachen des Denkens.

Gehen, Sprechen und Denken haben ihn zum Menschen gemacht, haben ihn aus einem Geschöpf zu einem sich selbst erkennenden Wesen gemacht.“

(Karl König)

Nach der gelungenen Eingewöhnung sind einfühlsame Zuwendung, Sicherheit und Unterstützung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bilden die Grundlage für Bindungen an neue Bezugspersonen, die die Basis bilden, um anderen zu vertrauen, Selbstvertrauen zu entwickeln und soziale Kompetenzen zu erlangen. Ein klar strukturierter Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale vermitteln den Kindern die nötigen Voraussetzungen für eine individuelle und positive Entwicklung ihrer Persönlichkeit. So gestärkt haben sie die Möglichkeit, nach und nach das sichere Nest der Stammgruppe zu verlassen und die Kindertagesstätte auch außerhalb des Krippenbereiches zu erkunden und für sich zu erobern.

Die bauliche Gestaltung im Krippenbereich gibt den Kindern genügend

Raum und Rückzugsmöglichkeiten, um sich geborgen und sicher zu fühlen, ohne den Kontakt zur Kindertagesstätte zu verlieren.

Durch genaues und intensives Beobachten der Kinder gestalten wir den Tagesablauf nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die Planung und Gestaltung von Projekten.

### 6.2 Was uns wichtig ist...

#### ...eine gute Eingewöhnung

**„Wohlfühlen ist das wichtigste Ziel in unserer Einrichtung“**

Unsere Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Modell. Hier wird Schritt für Schritt versucht, das Kind an die neue Situation, die neue Umgebung und vor allem zunächst an eine neue Bezugsperson zu gewöhnen.

Jedes Kind ist anders. Nach unseren Erfahrungen verläuft jede Eingewöhnung unterschiedlich und muss sich nach den Bedürfnissen des Kindes richten.

Der erste Kontakt zwischen Kinderkrippe und der Familie findet bei einem Aufnahmegespräch statt. Dieses Gespräch kann individuell nach den Bedürfnissen bzw. Wünschen der Familie im Kindergarten oder zu Hause bei der Familie stattfinden. Im Vordergrund steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Wir versuchen, so viel wie möglich über das Kind und seine Interessen, Vorlieben und Gewohnheiten zu erfahren. Je mehr wir von dem Kind wissen, desto besser.

### Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil (die Bezugsperson) kommt in dieser Phase für 1 Stunde pro Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht drei Tage hintereinander. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die pädagogische Fachkraft versucht behutsam und ohne Druck ersten Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt dem Kind aber volle Aufmerksamkeit – als sichere Basis. Es findet kein Trennungsversuch statt.

### Der erste Trennungsversuch

Ab dem 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Nach kurzer Eingewöhnungszeit verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung und in unmittelbarer Nähe, z.B. Elternecke oder Schlafräum. Wichtig ist nur, dass kein Sichtkontakt zu dem Kind bestehen darf. Sobald das Kind die Abwesenheit der Bezugsperson bemerkt, entscheidet sich, wie es weiter geht.

a) Das Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich schnell aber rasch von der pädagogischen Fachkraft trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

b) Kind protestiert, weint, und lässt sich von der pädagogischen Fachkraft auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

Wenn Variante (a) eintritt, kann man mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnung fortfahren und es kann eine kurze Eingewöhnung werden. Tritt Variante (b) ein, sollte die Trennung nicht unnötig lang gestaltet werden und

es wird zu einer längeren Eingewöhnung kommen. Der nächste Trennungsversuch wird dann frühestens am 7. Tag stattfinden.

### Stabilisierungsphase

Wenn das Kind so viel Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft gefasst hat, dass es sich von ihr trösten lässt, kann man die Trennungszeiten in den folgenden Tagen weiter ausdehnen. Die pädagogische Fachkraft übernimmt jetzt mehr und mehr die Fürsorge für das Kind. Dazu gehören das Wickeln, Begleiten und Unterstützen beim Essen und das Spielen.

### Schlussphase

Jetzt ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung, dennoch immer erreichbar, und das Kind wird nun nach und nach fest in den Gruppenalltag integriert.

**Für die Eingewöhnung sollte man ca. 4 Wochen je nach Kind einplanen. Im ersten Monat wird das Kind die Einrichtung höchstens halbtags (bis 13 Uhr) besuchen.**

**Kinder, die in der Krippe Mittagessen und bis 15 Uhr bzw. 17 Uhr angemeldet sind, werden gestaffelt eingewöhnt bis sie den gesamten Zeitraum schaffen. Auch diese Eingewöhnungszeit sollte eingeplant werden. Die Dauer hängt dabei ganz vom Kind ab.**

Tipps für eine gelingende Eingewöhnung:

- Trauen Sie Ihrem Kind zu, alleine im Kindergarten zu bleiben. Nur dann traut es sich das selbst zu.

- Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind. Dann kann es unbedarft spielen.
- Seien Sie pünktlich. Ihr Kind verlässt sich auf Sie.
- Erzählen Sie uns, wenn Ihr Kind übermüdet oder traurig ist. Das hilft uns, Ihr Kind in gewissen Situationen besser zu verstehen.
- Sollte Ihr Kind während der Eingewöhnung krank werden, dann bleiben Sie lieber ein paar Tage zu Hause. Denn wenn ein Kind sich nicht gut fühlt, ist dies keine gute Basis für die Eingewöhnung.

### ...das Thema „Mittagsschlaf“

Für die Kleinen gehören regelmäßige Ruhephasen ganz selbstverständlich zum Tagesablauf. Krippenkinder sind täglich neuen Eindrücken und Reizen ausgesetzt. In den Ruhezeiten haben sie die Möglichkeit, sich davon zu erholen und das Gelernte zu festigen. Damit ist nicht nur der Mittagsschlaf gemeint, sondern auch der Rückzug und das Bedürfnis nach Ruhe während des gesamten Tagesablaufes. Schlafen ist Vertrauenssache.

Erst wenn Ihr Kind sich wohlfühlt in seiner neuen Umgebung und Vertrauen zu uns und unseren Räumlichkeiten gefasst hat, kann es sich dem Schlaf überlassen. Wir beobachten aufmerksam, wann ein Kind müde wird und geben ihm jederzeit die Möglichkeit, seinem Bedürfnis nachzukommen.

Generell gibt es nach dem Mittagessen bei uns eine Ruhezeit zwischen 12.30 Uhr und 14.30 Uhr.

In unserer Krippe gibt es dazu zwei gemütliche Schlafräume mit kleinen

Bettchen. Die Kinder bringen das Bettzeug, Bettwäsche und Lieblingskuscheltier von zu Hause mit und haben so ein vertrautes Gefühl. Damit alle Kinder ausreichend Schlaf bekommen und auch den restlichen Kindergarten tag schaffen, wecken wir die Kinder nicht. Das heißt, alle Kinder können bis 14:30 Uhr schlafen. Dann öffnen wir die Türen der Schlafräume und die Kinder können langsam wach werden.

Kinder, denen es schwer fällt im Schlafraum zur Ruhe zu kommen oder die dort während der Ruhezeit nicht einschlafen oder auch schon früher wieder wach sind, werden in einer Gruppe betreut und können die Ruhezeit dort verbringen.

#### Interessante Links für Sie als Eltern zum Thema „Schlafen“:

[www.neuweegeberatung.com/fachartikel\\_schlaf\\_kindlein\\_schlaf.html](http://www.neuweegeberatung.com/fachartikel_schlaf_kindlein_schlaf.html)

[www.in.de/files/editorials/TPS\\_02\\_17\\_004\\_009\\_Kontext\\_Renz-Polster.pdf](http://www.in.de/files/editorials/TPS_02_17_004_009_Kontext_Renz-Polster.pdf) ter.pdf (erzieherin.de)

### Schlafen und der Wechsel in den Kindergartenbereich

Zunächst ist zu sagen, dass wir generell keine „Wachgruppe“ haben. Wir weisen Sie, als Erziehungsberechtigte darauf hin, dass wir die uns anvertrauten Kinder keinesfalls vom Schlafen abhalten, sie aber auch nicht dazu zwingen.

Allerdings ca. vier Wochen bevor Ihr Kind in die Kita wechselt, wird es, in Absprache mit den Eltern, nicht mehr mit in den Schlafräum genommen beziehungsweise selbst gefragt, ob es schlafen möchten. Da es in der Kita keine Möglichkeit für den Mittagsschlaf (aber eine Ruhephase) gibt, übernehmen auch wir diese Ruhephase für die Kinder vor dem Wechsel. In dieser Umstellungsphase können sich die Kinder in einer Gruppe zurückziehen, Hörspiele hören, Bücher anschauen und ruhige Spiele spielen. Und wer sehr müde ist, kann natürlich auch die Augen zumachen.

### **...Projekte**

Unsere jährlich wiederkehrenden Projekte sind:

- Zahngesundheit
- Jahresabschluss der jeweiligen Gruppen
- Fasching
- Ostern
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Weihnachten

Neben den jährlich wiederkehrenden Projekten arbeiten wir über das Jahr verteilt an Projekten, die wir nach dem Situationsansatz mit den Kindern erarbeiten. Hierzu beobachten wir die Kinder in ihren natürlichen Spielsituationen, sowie in Gesprächen mit anderen Kindern und Fachkräften. Mit diesen Beobachtungen gehen wir in den Austausch mit den Gruppenfachkräften und mit den Fachkräften der anderen Gruppen, um zu hinterfragen

ob ein gruppenübergreifendes Arbeiten zu diesem Projekt in Frage käme. Projekte werden mit den Kindern im Morgenkreis thematisiert und in Form von Fingerspielen, Mal- und Bastelangeboten, ggf. Bewegungsangeboten und Erkundungen im Freien erarbeitet. Bei Angeboten, die in der Einrichtung stattfinden, nehmen alle Kinder ihrem Alter entsprechend teil. Bei externen Erkundungen wird das Alter der Kinder entsprechend berücksichtigt.

### **...Naturerlebnisse**

Die Natur zu erleben ist für Kinder, gerade in der heutigen Zeit, von großer Bedeutung. Sie haben die Möglichkeit in der Natur alle Sinne zu fördern (Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Sehen, Gleichgewicht und Bewegung). Auf unserem Außengelände finden sie hierzu viele Anregungen. Unser großer Sandkasten lädt zum Graben ein, auf dem unebenen Boden ist es insbesondere für die Kleinsten gar nicht so einfach das Gleichgewicht zu halten. Die Schaukel, das Bobbycar, die schrägen Ebenen und die neugestaltete Fläche vorne neben dem Haupteingang, bieten viel Platz für Bewegung. Zum Tasten finden die Kinder mit Sand, Kreide, Gras und Hecken eine große Abwechslung.

Außerdem gehen wir gerne mit unserem Krippenwagen spazieren und lernen so die Umgebung kennen. Wir sehen und hören verschiedene Tiere wie z.B. Hühner, Hasen oder auch Kühe. Die Jahreszeiten nehmen wir mit den Kindern unter den Bäumen bewusster wahr und erleben ihre Veränderungen im Laufe der Zeit.

## **... ein guter Übergang von der Krippe in die Kita**

Einige Wochen vor ihrem dritten Geburtstag lernen die Kinder in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft aus ihrer Gruppe ihre neue Stammgruppe im Kita-Bereich kennen.

In dieser Zeit finden Besuche im Morgenkreis, beim Freispiel und bei Aktivitäten statt und erste Bindungen zu den pädagogischen Fachkräften entstehen.

Um den Krippenkindern den Übergang zu erleichtern, übernehmen einzelne Kinder aus der neuen Kita-Gruppe Patenschaften.

Zum Ersten des Monats ihres dritten Geburtstages, „packen“ die Kinder ihre persönlichen Schätze in einen Kinderrolley und ziehen in den Kitabereich um.

Für Kinder mit Nachmittagsbetreuung findet die Eingewöhnung für das Mittagessen wie folgt statt:

- Ab der 2. Woche 2-3 Mal pro Woche mit Essen, Abholung um 13.30 Uhr.
- Die Eingewöhnung zur Nachmittagsbetreuung (13.30 – 17.00 Uhr) erfolgt gestaffelt und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes.

Findet ab dem dritten Geburtstag ein Wechsel in die Kinderbrücke statt, so findet dort eine erneute Eingewöhnung in Absprache mit den dortigen pädagogischen Fachkräften in Begleitung der Eltern statt.

## 7. Wie arbeiten wir in der Kita

### 7.1 Unser Eingewöhnungsfahrplan für Kita-Kinder

Der folgende Abschnitt bezieht sich auf die Eingewöhnung von Kindern, die nicht in der Krippe in unserer Einrichtung waren.

#### Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Bezugspersonen und pädagogischen Fachkräften (bitte ohne Kind).

Wir möchten, anhand des von Ihnen ausgefüllten Aufnahmebogens die Bedürfnisse Ihres Kindes kennenlernen und gemeinsam die Eingewöhnungszeit planen.

#### Die Grundphase

Die Bezugsperson kommt gemeinsam mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. eine Stunde und geht dann wieder mit dem Kind. In dieser Grundphase findet kein Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind die volle Aufmerksamkeit – als sichere Basis. Die pädagogische Fachkraft nimmt behutsam Kontakt auf und beobachtet die Situation.

#### Erster Trennungsversuch

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einiger Zeit klar und eindeutig vom Kind. Sie verlässt den Gruppenraum für einen kurzen Zeitraum, bleibt aber erreichbar z.B. in der Elternecke.

#### Stabilisierungsphase

Langsame Ausdehnung der Trennungszeit und Stabilisierung der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften, sowie Begleitung beim Kennenlernen der Einrichtung.

#### Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn Ihr Kind eine sichere Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat. Der Eingewöhnungsfahrplan orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes.

Frühestens nach vier Wochen beginnen wir mit der Eingewöhnung zur Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung. Genaueres wird mit Ihnen im Aufnahmegespräch bzw. während der Eingewöhnung besprochen.

### 7.2 Dafür nehmen wir uns Zeit...

#### ...Projekte

#### Entdeckendes Lernen und sich in der Gemeinschaft mit anderen erleben

Kinder sind Forscher, die die Welt für sich entdecken wollen. Unbekanntes macht sie neugierig und weckt viele Fragen. Sie wollen spannende Abenteuer bestehen und ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Im Verlauf der Projekte erfahren und erleben die Kinder:

- Vorschläge machen, planen, organisieren und Vorbereitungen treffen
- Sich anregen und motivieren lassen



- Staunen und Spaß haben am Ausprobieren und Experimentieren
- Zusammenhängen auf die Spur kommen
- Kompetenzerweiterung
- Sachwissen
- Lernen mit allen Sinnen

#### Jährlich wiederkehrende themenorientierte Projekte

Projekte zu wiederkehrenden Themen ergeben sich u. a. aus dem Bildungs- und Erziehungsplan Hessen sowie dem Lebensalltag der Kinder. Sie behandeln ein Thema wie z.B. die Zahngesundheit oder den Brandschutz und dauern in der Regel ein bis zwei Wochen.

#### Anlassbezogene Projekte – auch gruppenübergreifend

Durch Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern z. B. im Morgenkreis erfahren wir von ihren Wünschen und Ideen. Auch diese können Anlass sein, sich gemeinsam intensiver mit einem Thema zu beschäftigen.

Wir Erwachsene ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrem Tun, stellen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung und geben Impulse, um das Projekt lebendig und spannend zu erhalten. Der Weg ist das Ziel. Die Kinder entscheiden in den einzelnen Gruppen oder gruppenübergreifend über den Verlauf des Projektes.

Ein Projekt ist eingebettet in unseren Tagesablauf, wobei aktuelle Geschehnisse und Bedürfnisse vorgehen. Da ein Projekt von vielfältigen Anregungen und Erfahrungen lebt, verlassen wir oft den Kindergarten und erkunden „vor Ort“.

Wir freuen uns über jede Bereitschaft und Hilfe seitens der Eltern und Familienmitglieder, sowie über die Unterstützung von Fachleuten, Institutionen, Vereinen und der Stadt Münzenberg.

#### Ein Beispiel: Das Projekt Gefühle

Über einen Zeitraum von mehreren Wochen wurde ein Projekt zum Thema „Gefühle“ mit den Drei- bis Fünfjährigen durchgeführt. Es orientierte sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Das Thema wurde anhand von Rollenspielen mit Handpuppen, Liedern, Bilderbüchern, Bewegungsspielen und durch kreative Angebote, wie das Malen von Gefühlsbildern zu klassischer Musik und Basteln von Gefühlsbarometern, erarbeitet. Als abschließenden Höhepunkt des Projektes wurden von den Kindern Ballons mit Postkarten auf die Reise geschickt.



Die Kinder lernten dabei Gefühle bei sich selbst und anderen wahrzunehmen und zu benennen. Emotionsregulation sowie Empathie und Konfliktfähigkeit wurden erlernt und gefördert.

Der Einbezug aller Sinne, ganzheitliche Sprachförderung und Förderung der Motorik waren zudem zentrale Aspekte des Projektes.

### ... Natur

Die natürliche Umwelt wird von vielen Kindern nicht mehr unmittelbar erlebt. Darum liegt uns sehr viel daran, gemeinsam mit den Kindern die Natur in ihren unterschiedlichen Jahreszeiten kennen zu lernen. Ebenso bringt jedes Wetter, ob Sonnenschein, Regen oder Schnee neue Sinneserfahrungen und Eindrücke.

Das große Außengelände lädt zu viel Bewegung ein. In den Pfützen und in der Wasserbaustelle lässt es sich wunderbar matschen. Täglich können Rutsche, Klettergerüst, Hügel und der Sandsee in unserem Außengelände neu erobert werden. In den Sträuchern durchzogen von Trampelpfaden und „Grünen Höhlen“ fühlt man sich beim Spielen unbeobachtet.

Spaziergänge und Ausflüge in unserem Heimatort finden oft spontan statt; kleine Wanderungen, z. B. zum Sportplatz, auf Wiesen oder zum Kartoffelacker, werden rechtzeitig angekündigt. Zu den besonderen Erlebnissen zählen



die Naturtage. Zum Beispiel in die Atmosphäre des Waldes einzutauchen ist gerade in unserer technisierten und reizüberfluteten Zeit ein Abenteuer. Tiere wie Ameise, Spinne, Käfer, Schnecke, Regenwurm u.a. faszinieren Kinder immer wieder. Auch die Ausdauer und Konzentration der Kinder beim Forschen, Experimentieren und

Konstruieren mit Naturmaterial ist ganz erstaunlich.

Wir möchten, dass die Kinder die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und ihnen vorleben, dass man mit ihr behutsam und nachhaltig umgehen sollte.

### ... Musik

Kinder haben eine instinktive Zuneigung zu Musik, Tanz und Rhythmus. Schon Kleinkinder lassen sich dabei beobachten, wie sie konzentriert und vertieft mit Kochtöpfen, Löffeln, Steinen und Stöcken Klänge erzeugen und diesen fasziniert lauschen. Musik und Rhythmus können für Kinder wirkungsvolle und intuitive Gegenpole zu unserer mittlerweile fast ausschließlich Verstandes- und Logik gelenkten Welt darstellen. Auf diese Weise kann die Umwelt spielerisch und kreativ auf der Gefühlsebene vermittelt und begriffen werden. Bewegungslieder, musikalische Spiele und Geschichten, die mit Musik erzählt werden, vereinen die Förderung von Sprache, Musik und Bewegung und sind so eine wirkungsvolle Möglichkeit, die Sinneswahrnehmung und Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich zu fördern.

Musikangebote finden auf verschiedenste Arten statt, im Morgenkreis werden Fingerspiele gespielt und Lieder gesungen, in der Turnhalle kann sich frei oder angeleitet zu Musik bewegt werden und durch die Verwendung der sogenannten „Orffschen Instrumente“ findet eine erste Heranführung an das Musizieren mit Instrumenten statt.

### ... altershomogene Gruppen

Gruppenübergreifendes Lernen in der Vorschul- und Bärengruppe

Dies bedeutet:

- Treffen zum Kennenlernen
- Beziehungsaufbau auch über die eigene Gruppe hinaus
- Lernerfahrungen mit Gleichaltrigen
- bedürfnisorientierte Angebote für die jeweiligen Altersgruppen
- Ausbau von Vorläuferkompetenzen, um den Übergang von Kita zu Schule zu erleichtern

In welcher Form:

- wöchentliche Treffen
- Projektwochen

Gruppenübergreifendes Lernen beinhaltet die intensive und aktive Auseinandersetzung der Kinder mit der Welt.

Je nach Altersgruppe sind unterschiedliche Schwerpunkte wie: Sprache, Mathematik, Motorik usw. beteiligt.

### Die „Vorschulgruppe“

Kinder sind neugierig auf alles, was es für sie noch zu entdecken gibt, und bei den fünf- bis sechsjährigen Kindern ist die Neugierde auf die Schule jetzt besonders geweckt.

Sie treffen sich im Grünen Differenzierungsraum, um dort teils unter Anleitung, aber auch nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu spielen und zu lernen.

Kinder dürfen sich ab dem letzten Kitajahr als „Vorschulkind“ alleine in Räumen oder auf dem Außengelände der Kita, nach Absprache von Regeln und Verhaltensweisen, aufhalten und spielen.

Im letzten Kitajahr lernen sich die „Vorschulkinder“ aus dem Taubenhaus und die „Schulprojektkinder“ aus der Kinderbrücke bei gemeinsamen Aktionen näher kennen und erste Kontakte werden geknüpft.

### Die „Bärenkinder“

Das angebotene Programm „Bärenkinder“ ist für die vier- bis fünfjährigen Kinder und hat zum Ziel, das Sozialverhalten von Kindern zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Durch entsprechende Lieder, Spiele und andere Angebote lernen die Kinder mit Gefühlen wie Angst, Wut, Trauer oder Freude umzugehen.

Die Kinder sollen angeregt werden über ihre Gefühle zu sprechen, diese wahrzunehmen und zu verstehen. Außerdem sollen sie lernen auf die Gefühle der anderen Kinder zu achten.

*„Denn wer sich selbst mag, fühlt sich sicher, kann positiv auf andere Kinder zugehen und somit neue Freundschaften schließen“.*

*(Verfasser unbekannt)*

Die „Bärenkinder“ dürfen sich nach einem halben Jahr der Kennenlernphase gemeinsam mit den Vorschulkindern alleine in Räumen oder auf dem Außengelände, nach Absprache von Regeln und Verhaltensweisen, aufhalten und spielen.

### **...einen guten Übergang von der Kita zur Schule schaffen**

Die Kinder sind hoch motiviert und freuen sich auf die bevorstehende Einschulung. Wenn Kinder auf vielfältige positive Erfahrungen wie Vertrauen, Sicherheit, Geborgenheit, das Gefühl, in ihrer Individualität angenommen und ernst genommen zu werden, zurück-

greifen können, sind die Chancen hoch, dass sie diesem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

Die Vorbereitung für den Übergang zur Schule beginnt am Tag des Eintritts in die Kindertagesstätte. Sie bezieht sich sowohl auf die Förderung von Basiskompetenzen wie z. B. Kommunikations- und Problemlösefertigkeiten als auch auf die Förderung schulnaher Vorläuferkompetenzen, zu denen Wahrnehmung, Mengenverständnis und Sprache zählen.

Im letzten Kindergartenjahr orientiert sich unsere Arbeit verstärkt an den drei Säulen der Vorschulgruppe.

### Kompetenzen stärken

„**ICH**“ (Persönliche Fähigkeiten)

„**WIR**“ (emotionale, soziale Kompetenzen)

**Entspannung**

**Sachkompetenz**  
(Wissen, Interessen)

**Lernmethodische Kompetenzen** (Lernen wie man lernt)

### Zusammenarbeit Kinderbrücke/Taubenhaus:

**Kontakte** knüpfen

**Kennen lernen**

**Freundschaften** schließen

Gemeinsame **Aktionen**

z.B. Wanderwoche

### Kooperation mit der Schule:

**Kennenlernen der Schule**, der Räume, der Lehrer(innen)

**Freude, Neugier, Offenheit**

„**Vertraut sein**“, positive Gefühle

**Antworten** auf offene Fragen

Gegenseitige **Besuche**

**Teilnahme an Festen** und Veranstaltungen

Gemeinsame **Aktivitäten**

Die Zusammenarbeit zwischen Kinderbrücke, Johanniterschule und Taubenhaus wird durch den Kooperationsvertrag und dem daraus hervorgehendem Kooperationskalender, der am Elternabend erläutert wird, festgelegt.

## 8. Eltern als Experten für ihre Kinder

### 8.1 Was das für uns bedeutet

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist erwünscht und wird gelebt.

Eine intensive und wertschätzende Zusammenarbeit prägt im hohen Maße die kindliche Entwicklung. Nur durch Austausch von Erfahrungen mit dem Kind und anderen relevanten Informationen, sowie durch die Abstimmung von Erziehungszielen wird eine Erziehungspartnerschaft sinnvoll umgesetzt.

Folgende Möglichkeiten stehen ihnen zum Austausch, Gespräch und zum Einholen von Informationen zur Verfügung:

- *Aufnahmegespräch*

Mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft findet ein Informationsaustausch über den Aufnahmebogen und die Vorbereitung der Eingewöhnung statt, anschließend führt die pädagogische Fachkraft durch die Räumlichkeiten

- *Hospitation*

Auf Wunsch der Eltern besteht die Möglichkeit den Kita Alltag zu erleben und kennen zu lernen

- *Tür- und Angelgespräche*

Kurzinfos zu aktuellen Gegebenheiten

- *Elternsprechtage*

Einmal monatlich in jeder Gruppe mit bis zu drei Terminen für Wohlfühlgespräche, Entwicklungsgespräche, Informationsaustausch, nach Bedarf können auch Termine außerhalb des Elternsprechtages vereinbart werden.

- *Elternabende*

Begegnung für eine intensive Zusammenarbeit (Themenabende nach Bedarf und Anlass)

- *Elternbeirat*

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitgliedschaft im Elternbeirat

- *Dokumentationen*

Sprechende Wände, Könnerkisten / Portfolio (mit Bildern, Fotos, Erinnerungen, Berichten)

- *Informationen und Aushänge*

Im Eingangsbereich und Flur an den Magnetwänden

- *Elternpost*

Informationen

### 8.2 Umgang mit Ihren Anregungen, Ideen und Kritik

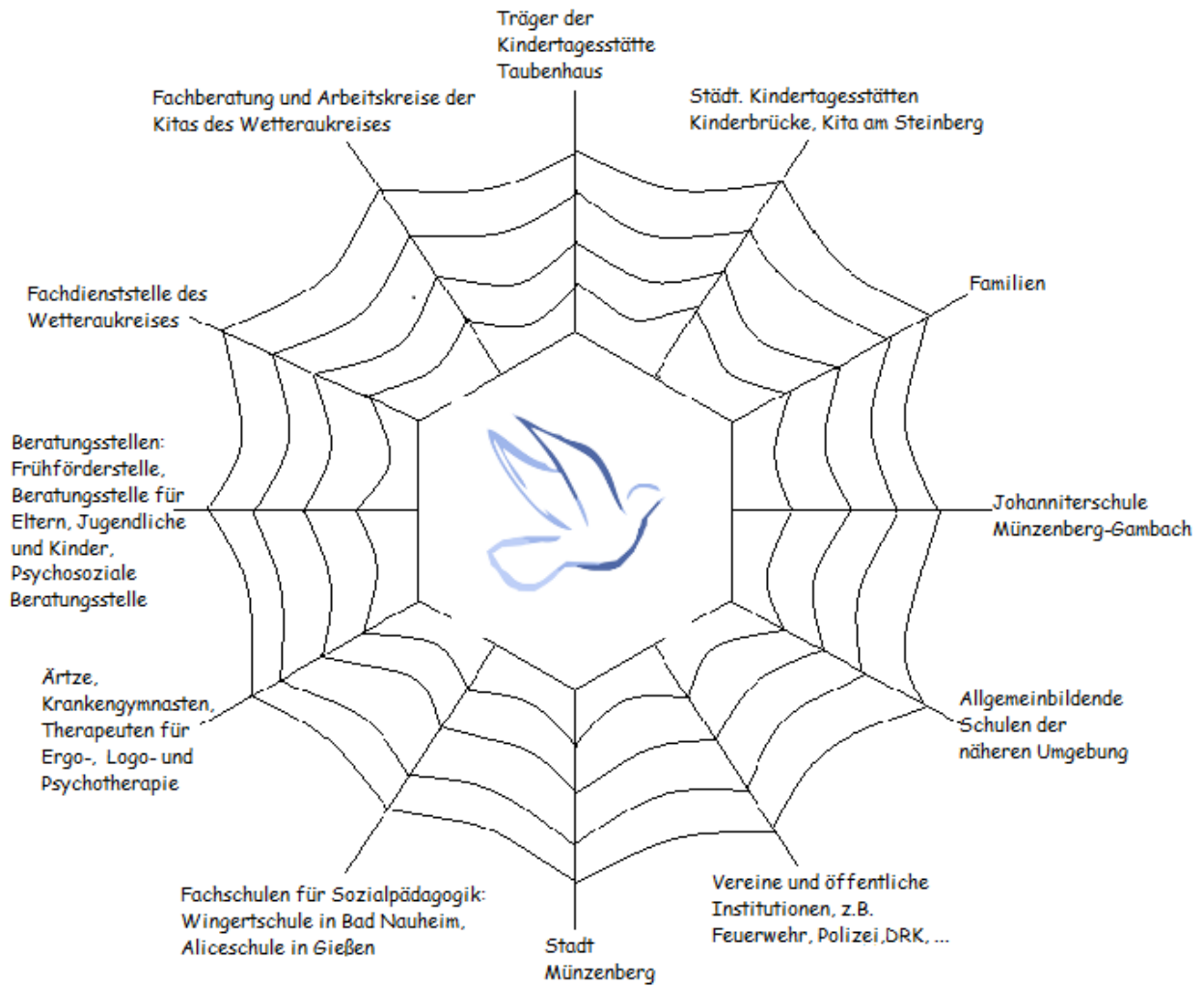
Für Anregungen, Ideen und Kritik haben wir ein offenes Ohr. Ein optimaler Umgang damit ist ein wichtiges Merkmal der Erziehungspartnerschaft in unserer Kita. Wir prüfen Beschwerden und suchen umsetzbare Lösungen, die möglichst allen Seiten gerecht werden.

Wir sehen Kritik als Teil des konstruktiven Verbesserungsprozesses in unserer Einrichtung. Bei schriftlichen Anfragen erfolgt innerhalb von zwei Wochen eine Rückmeldung.

Ansprechpartner für Sie als Eltern sind:

- Pädagogische Mitarbeiter/innen
- Kita/ Krippen-Leitung
- Elternbeirat
- Träger der Einrichtung

## 9. Wir arbeiten zusammen mit...



## 10. Qualität steht im Vordergrund

Qualität kommt nicht von alleine, es braucht dazu:

- Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen des Wetteraukreises (Leitung, Integration, U3)
- Leitungssupervision
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Leiterinnenbesprechungen mit dem Träger
- Regelmäßige Leiterinnentreffen der drei Münzenberger Kitas
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen des Gesamtteams und der pädagogischen Fachkräfte (z.B. Erste-Hilfe, Brandschutz, Infektionsschutz, Erziehungspartnerschaften etc.)
- Konzeptarbeit
- Leitbild (rechts an der Wand, neben der Bürotür)
- Teilnahme an Fachvorträgen
- Regelmäßige Kooperationstreffen und gemeinsame Fortbildungen mit den Lehrerinnen der Johanniter Grundschule, Gambach

## 11. Wer ist hierfür verantwortlich!?

### Adresse:

Kita Taubenhaus  
Am Bürgerplatz 1-3  
35516 Münzenberg  
Tel.: 06033 – 60241  
[info@kita-taubenhaus.de](mailto:info@kita-taubenhaus.de)

### Leitung:

Katrin Neumeier (Kita) und Nina Balser (Krippe)

### Träger:

Stadt Münzenberg  
Hauptstraße 22  
35516 Münzenberg  
Tel.: 06033 – 96030  
[info@muenzenberg.de](mailto:info@muenzenberg.de)

### Konzeption:

Die erste umfassende Konzeption wurde im März 2013 vom Team des Taubenhauses fertiggestellt. Die vorliegende Konzeption ist eine Überarbeitung aus dem Jahre 2020.

### Team:

Katrin Neumeier, Dagmar Ende, Nina Balser, Bettina Ratz, Lara Dreut, Nadja Andres, Armando Licata, Anne Müller, Claudia Drescher, Franziska Baade, Jasmin Lenz, Laura Seipp, Roswitha Belgarde und Susann Fischer.

### Fotos:

Lara Dreut, Nina Balser, Katrin Neumeier